



NABU Wiesloch Ravensburgstr. 16 69168 Wiesloch

Stadt Wiesloch
Marktplatz 13

69168 Wiesloch

Gruppe Wiesloch

Dr. Brigitta Martens-Aly
Vorsitzende

Telefon: 06222-73585
mail: nabu-wiesloch@web.de
www.nabu-wiesloch.de

Wiesloch, 5. September 2005

Nutzung der alten Eichen im Dämmelwald

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Ausschuss für Umwelt und Technik wurde vor die Fragen gestellt, ob künftig im Dämmelwald

1. In der anstehenden Taxation, die die forstwirtschaftlichen Ziele für die nächsten 10 Jahre festlegt, auch die forstliche Nutzung von Eichen im Bestand vorgesehen werden kann.
2. Eichen, deren Verkehrssicherung wiederkehrend finanzielle Aufwendungen verursacht, zur Nutzung entnommen werden können

Wir wenden uns an Gemeinderat und Verwaltung mit der dringenden Bitte,

1. Eine reguläre forstliche Nutzung der alten Eichen wie bisher auch definitiv auszuschließen.
2. Die Fällung von Eichen im Zusammenhang mit der Verkehrssicherung an klare Kriterien zu binden und auf begründete Einzelfälle zu beschränken.

Für diesen Appell haben wir folgende Gründe:

A. den Wert der Bäume für die Erholung der Bevölkerung

Die Eichen im Dämmelwald stellen gerade aufgrund ihres Alters einen ganz einmaligen Waldcharakter her mit einem außergewöhnlich hohen Wert für Erholung, seelisches Gleichgewicht und Inspiration der Waldbesucher. Studien belegen immer wieder, dass es die alten Bäume sind, die eine besondere Anziehungskraft auf die Waldbesucher ausüben. Die alten Eichen, die hier bis zur Hiebsreife und bereits etwas darüber hinaus erhalten werden konnten, sind in dieser Form unwiederbringlich.

Alte Bäume (Eichen können 400 bis 600 Jahre alt werden) sind schon als Einzelercheinung selten, im zusammenhängenden Bestand wie hier sieht man sie im weiten Umkreis praktisch nie, weil das Erreichen der Hiebsreife (ab 120 Jahre) unweigerlich dazu führt, dass die Bäume „geerntet“ oder einer „Endnutzung“ zugeführt werden. Das wird neben dem monetären Nutzen auch häufig mit der

Notwendigkeit einer „Naturverjüngung“ begründet, der zuliebe die alten Bäume Platz machen müssten, damit die Jungen heranwachsen und die nächste Waldgeneration bilden könnten. Dem halten wir entgegen, dass die Naturverjüngung in diesem Wald unter heutigen Bedingungen Eschen und Ahorn hervorbringt; ohne ausgiebige försterliche Unterstützung haben nachwachsende Eichen hier nur noch eine ganz geringe Chance – intensive Aufwuchspflege wäre wiederum genau das Gegenteil einer wirtschaftlichen Naturverjüngung. Einzig durch Belassen werden wir den Genuss an den alten Eichen noch über lange Zeiträume bewahren können!

B. den Wert der Bäume für die Artenvielfalt

Unter den heimischen Bäumen sind Eichen diejenigen, die die höchste Anzahl Insektenarten beherbergen, allein für 70 Schmetterlingsarten wird die Eiche als Futterpflanze genannt. Insekten wiederum sind wesentliche Glieder in der Nahrungspyramide. Der besondere ökologische Wert alter Eichenbäume liegt außer in ihrer Größe darin, dass die Zerfallsstadien eine ganz eigene Abfolge von darauf spezialisierten Pilzen, Insekten, Vögeln etc. ernährt. Zu diesen Spezialisten gehören auch bekannte und dekorative Arten wie der Hirschkäfer und der Heldbock. Diese beiden Arten sind angewiesen auf das Vorhandensein älterer, leicht geschädigter bis absterbender Eichen. Sie sind so selten geworden wegen der dominierenden forstlichen Nutzung von Eichen älter als 120 Jahre. Der Schutz dieser Arten durch die FFH-Richtlinie macht deutlich, dass Deutschland eine besondere Verantwortung für den Erhalt dieser Arten trägt, die hier ihren Verbreitungsschwerpunkt haben.

Das Vorkommen nahezu sämtlicher Spechtarten im Dämmelwald, nämlich Kleinspecht, Buntspecht, Mittelspecht, Grünspecht und Grauspecht muss ebenfalls auf die bis jetzt erhaltenen Alteichen zurück geführt werden. Insbesondere der seltene Mittelspecht stellt geradezu die Charakterart für alte Eichenwälder dar.

An Fledermäusen konnten wir im Dämmelwald bisher Zwergfledermaus, Großen und Kleinen Abendsegler sowie randlich die Breitflügelfledermaus nachweisen. Für die Abendsegler sind außer den Insekten als Nahrungsangebot vor allem Bäume wichtig, in denen sie frostsichere Höhlen zur Überwinterung finden. Das ist nur bei Bäumen mit großer Dicke gegeben.

C. Naturschutzrechtliche Aspekte

In der Verordnung zum Landschaftsschutzgebiet „Dämmelwald“ wurde bereits 1938 geregelt, dass die Erholungsfunktion in diesem Gebiet Vorrang hat, die forstliche Nutzung nur insoweit zulässig ist, als die Erholungsfunktion dadurch nicht beeinträchtigt wird.

Mit der Ausweisung als Erholungswald 1984 wurde diese Priorität in jüngerer Vergangenheit bekräftigt und mit der Vorgabe an die Taxation, keine forstliche Nutzung des alten Eichenbestandes vorzusehen, konsequent umgesetzt. Der Einstieg in eine reguläre forstliche Nutzung zum heutigen Zeitpunkt würde ohne Not eine Abkehr von den bisher angewandten Grundsätzen bedeuten, die aus guten Gründen auf die Erhaltung der Alteichen abgezielt hatten.

Einer regulären Nutzung der alten Eichen steht auch das Verschlechterungsverbot für die vorhandene FFH-Art Hirschkäfer entgegen, ob auch ein (ebenfalls FFH-geschütztes) Heldbock-Vorkommen betroffen wäre, wird von uns gerade untersucht.

D. Verkehrssicherung

Das Fällen einzelner wegnaher oder spielplatznaher Bäume aus Gründen der Sicherheit wird den Bestand als Ganzes nicht in Frage stellen. Wir haben allerdings bei unseren Kartierungen auch schon festgestellt, dass in den vergangenen Jahren sehr dicke Eichen in Bereichen gefällt wurden, wo Sicherheitsgründe kaum relevant gewesen sein können. Es wäre daher sinnvoll, das Fällen der alten Eichen an eine entsprechende, nachvollziehbare Begründung zu binden und auf Einzelfälle zu beschränken.

Darüber hinaus haben wir folgende Vorschläge:

- Wo ökologisch wertvolle Bäume gefällt werden müssten, weil die Stadt für die Kosten des Hubsteigers nicht länger aufkommen kann, könnte in Einzelfällen der NABU Wiesloch finanziell einspringen.

- Die Sicherheit wegnaher Bäume kann auch hergestellt werden, indem ein drei bis vier Meter hoher Stumpf belassen wird; dieses „stehende Totholz“ kann noch über viele Jahrzehnte wertvolle ökologische Funktionen erfüllen.
- Es sollte geprüft werden, inwieweit der Erhalt der alten Eichen im Ökokonto der Stadt anrechenbar ist; damit würde eine wirtschaftliche Attraktivität für den Erhalt geschaffen.
- Mittelfristig wäre es nach unserer Meinung sinnvoll, ein Schonwaldkonzept zu erarbeiten, in dem die immer wieder auftauchende Frage von Nutzung und Erhalt abschließend und einvernehmlich geklärt wird.

Die Partnergemeinde Walldorf hat, in Erkenntnis des Wertes alter Eichen für die Waldbewohner und -besucher, auf eine Nutzung der Eichen in ihren Wäldern per Gemeinderatsbeschluss verzichtet – sollte das in der Stadt Wiesloch nach Jahren des gemeinsamen Einsatzes für diese Bäume nun nicht mehr möglich sein?

Mit freundlichen Grüßen

Sigitta Hartens-Aly